



Großes Gruppenbild beim Fit-Start-Treffen im Gemeindezentrum von Gramatneusiedl: Dr. Sepp Wiesauer, Dr. Hermann Zemlicka, Dr. Wolf Kirschner, KR Fritz Hochmair, MEP Christa Prets, Rudolf Hanbauer, Mag. Karin Scheele, Helmut Stefansky, Mag. Christian Halbwegs, Ingrid Haider, Prof. DI Ernst Gehmacher, Dr. Friedrich Streicher, Mag. Günter Schagerl, Günther Turetschek, Karl Tschank, Dr. Reinhard Müller, GS Michael Maurer, Dr. Franz Karner, Mag. Christoph Hörhan, Gabi Klausz, Dr. Verena Zeuschner.

FOTOS: LANGER

PROJEKTVORSTELLUNG / Durch niederschwellige Bewegungsangebote sollen Arbeitslose fit für neue Herausforderungen werden.

„Raus aus der Falle“

GRAMATNEUSIEDL / Die ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich) hatte am vorigen Donnerstag in das Gemeindezentrum von Gramatneusiedl geladen „Umfeld, Ergebnisse sowie Konsequenzen des Gesundheitsförderungsprojekts Fit-Start zu präsentieren. Kurse mit einem „niederschwelligem Bewegungsangebot“, könnten für Langzeitarbeitslose eine Möglichkeit darstellen soziale Fähigkeiten zu verbessern oder wieder zu erlangen, ihre Aktivität und ihr Wohlbefinden zu steigern, so Evaluator Michael Benesch. Sämtliche Redner der Veranstaltung betonten mit Verweis auf die berühmte Studie von Jahoda, Lazarsfeld und Kollegen (1933), welche ein besonderes Ereignis die Teilnahme an

dieser Veranstaltung auf „historischem Boden“ sei.

Auch Bürgermeister Leo Zolles ging nach einer Vorstellung der Gemeinde aus heutiger Sicht auf diesen historischen Aspekt ein. Das geplante Museum in Marienthal sei eine Möglichkeit Geschichte lebendig zu präsentieren und sich dem Thema Arbeitslosigkeit zu widmen.

Apathie durch Jobverlust - Sport kann Hoffnung geben

ASKÖ-Präsident Peter Wittmann betonte: „Wir haben diesen Ort nicht zufällig für die Präsentation unseres erfolgreichen Projektes gewählt.“ Heute finde man ähnlich schwierige Bedingungen wie damals in der Zwischenkriegszeit. Das Fit-Start-Projekt könne „die körperlichen,

psychischen und sozialen Folgen von Arbeitslosigkeit bremsen und auch neue Jobs schaffen“, so Wittmann.

Gesundheitsminister Alois Stöger bestärkte die Projektinitiatoren weiterzuarbeiten: „Ihr habt in einer Wirtschaftskrise ein Thema aufgegriffen und eine Perspektive gezeigt. Mit eurem Zugang können sich Arbeitslose selbst erleben, sich in der Gemeinschaft, im Sport wahrnehmen, so gebt ihr ihnen ihre Autonomie zurück.“

Soziologe Reinhard Müller, der vor Beginn der Infoveranstaltung mit zahlreichen Interessierten einen vielbeachteten Rundgang durch Marienthal gemacht hatte meinte: „Auch wenn die heutige Situation nicht durch so große materielle Not geprägt ist, kön-



Soziologe und Marienthal-Experte Reinhard Müller führte die Besucher auf die Spuren der legendären Arbeitersiedlung.

nen wir viel aus der Marienthal-Studie lernen. Arbeitslosigkeit kann zu Apathie und Isolation führen. Sport kann ein gutes Mittel sein die Resignation wieder zu überwinden.“

Projektleiter Günther Schagerl lobte den Einsatz seines Teams und kündigte an: „Fit-Start heißt Reden und Bewegen. Raus aus der Mausefalle! Wir werden nächste Schritte machen, den Dialog weiter führen. Fit-Start 2 wartet.“

www.fit-start.at



Christian Fessl und Eduard Renner zeigten vor wie's geht und...



... die Nationalräte Hannes Fazekas und Peter Wittmann turnten...



... ebenso wie Rudolf Hanbauer und Christa Prets. FOTOS: LANGER



Moderator Thomas Nemeth und Minister Alois Stöger im Gespräch.